

## Karl May's Schriftsteller-Fleiß und Einnahmen.

Was man dem jetzt im Alter von 70 Jahren gestorbenen Karl May auch nachsagen mag, Fleiß wird ihm niemand absprechen können. Seine schriftstellerische Tätigkeit erstreckt sich über etwa vier Jahrzehnte. Der „Frlst. Ztg.“ wird von einem gelegentlichen Mitarbeiter darüber geschrieben: In dieser Zeit hat er nicht weniger als 273 Bücher geschrieben, neben den vielen, die unter Pseudonymen — ich kenne deren vierundzwanzig! — in den Provinzbibliotheken verstaubten. Und was für Bücher! Die fünf großen Abenteuerromane, von denen sein Name nach jahrelangen Prozessen entfernt wurde, umfassen je viertausend Seiten. Die in Buchform erschienenen Schriften mögen insgesamt 60 000 Seiten umspannen; nicht geringer aber ist der Umsang der zahllosen Novellen, Reisebilderungen, Skizzen usw. zu veranschlagen, die in allerlei, jetzt meist verschollenen Zeitschriften und Rätenbüchern veröffentlicht wurden. Wer sich die Mühe macht, irgend eine belletristische Zeitschrift der siebziger und achtziger Jahre zu durchforchten, wird sicherlich eine gehüllt geschriebene, etwas phantastisch herausgeputzte Reisebilderung des „bekannten Weltreisenden“, wie er in der Fußnote gewöhnlich genannt wird, finden. Namentlich in katholischen Blättern. Denn der Protestant Karl May hat sehr viele echaudende Mariengeschichten verfasst. Es ist klar, daß bei einer derartigen Produktion auch die letztjährige Phantasie einmal versagen muß, und so finden sich in allen seinen Büchern zahlreiche Unlücken aus der Abenteuerliteratur. Die unter dem Titel „Kleine Erzählungen“ gesammelten 32 Bände sind in

sehr viele Sprachen übersetzt worden, sogar in das Finnische, Kroatische, Weiß-Russische, in das Nigger-Englisch und Persische. Außer den Abenteuerromanen hat May fast alle bekannten Indianergeschichten für die Jugend „bearbeitet“, d. h. in seinem Stil übersetzt oder nur aus älteren Übersetzungen abgeschrieben; auch sehr zweifelhafte „Sittentromane“ sind seiner Feder entfloßen: ob ihre rein pornographische Schriften zuzuschreiben sind, ist nicht mit Sicherheit erwiesen.. Die Einnahmen May's, der erst vor ein paar Monaten noch aus den von ihm verleugneten Kolportageromanen des Verlags Münchmeyer 200 000 Mk. zog (er hatte 300 000 Mk. gefordert), sind enorm gewesen. Seine gelanierte Schriftstellerische Tätigkeit dürfte ihm etwa sechs Millionen eingebracht haben. Der Absatz seiner Werke in aller Welt wird auf über zehn Millionen Bände geschätzt. Karl May hatte im übrigen eine Zeillang einen erfolglosen Nebenbuhler, der sich Dr. Karl Mai nannte und der niemand anders als — Karl May selber war.